


WUPPERTAL

Meine spröde Geliebte«, so nennt Professor Ernst-Andreas Ziegler die Stadt, die Johannes Rau ganz treffend als »den Bindestrich von Nordrhein-Westfalen« charakterisierte. Von Ost nach West ein 33 Kilometer langes, enges Tal. Darin – und an den Hängen, auf den Höhen – die Stadtteile Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel, das ist Wuppertal. Berühmt ob seiner Schwebebahn, des Tanztheaters der Pina Bausch, zu Beginn des 19. Jahrhunderts gern bezeichnet als »deutsches Manchester« und zu diesen Zeiten mit seiner Textil-, Chemie-, Werkzeug- und Maschinenbauindustrie bedeutender als alle Städte des angrenzenden Ruhrgebiets. Die spielten lediglich die Rolle von Rohstofflieferanten.

Lange her und dennoch – was für eine Geschichte: Wiege der Industrialisierung, Textilfabrikation von Weltrang, zugleich erstes Modell für bürgerliche Armenfürsorge (Elberfelder System und Nährboden für das von Karl Marx und dem Fabrikantensohn Friedrich Engels aus Barmen verfasste und in London publizierte »Kommunistische Manifest«.

Ernst-Andreas Ziegler kann darüber Stunden sprechen, dabei ist Vergangenheit eigentlich gar nicht sein Thema. Er hat als Initiator, Gründer und erster Geschäftsführer der »Junior-Uni« genannten Wuppertaler Kinder- und Jugend-Universität die Zukunft im Blick. »Und


STADT DER VISIONÄRE

Wuppertal ist weit mehr als nur Schwebebahn und Tanztheater Pina Bausch. Die Stadt an der Wupper ist die Wiege der Industrialisierung, das Zentrum der deutschen Textilindustrie, der Geburtsort von Weltkonzernen wie Bayer und Vorwerk sowie die Heimat von Vordenkern und Visionären wie Friedrich Engels oder Else Lasker-Schüler.

zwar in der Tradition dieser Stadt, die immer ein Boden war für neue, bahnbrechende Ideen.« Heute lautet dazu das Stichwort Bildung. »Die Idee zur Junior-Uni lag eigentlich auf der Straße, aber wir haben es gewagt und geschafft – wohlgemerkt ohne einen einzigen Cent der Steuerzahler. Anerkennung gebührt deshalb der Spendenbereitschaft unserer Bürger ebenso wie der großzügigen finanziellen Unterstützung durch Jackstädt- und E/D/E-Stiftung sowie dem herausragenden Mäzenatentum einer Vielzahl von Unternehmerpersönlichkeiten aus der gesamten Region.« Ihnen allen ist die »Wand der guten Taten« im farbenfroh gestrichenen Campus-Neubau direkt an der Wupper gewidmet. Überschrift: DANKE.

Nennen wir es ein »Sportleistungszentrum Wissen« für Kinder und Jugendliche. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten: von Förder- über Haupt- bis hin zu Realschule und Gymnasium; sie zahlen für angebotene Kurse lediglich eine Schutzgebühr (für vier Wochen 5 Euro); werden unterrichtet von Dozenten mit »Herzblut«, die sein können: Professoren, Wissenschaftler, Lehrer, aktive Unternehmer, aber auch Studenten oder begabte Mitschüler; sie lernen im weitesten Sinne alles, was mit Naturwissenschaften und Technik zu tun hat, und tun dies in modernen Unterrichtsräumen und bestens ausgestatteten Laboren. Professor Ziegler und seine Freude über die Erfolgsbilanz der ersten sechs Jahre: »2147 Grund- und Aufbaukurse und bislang 26130 vergebene Kursplätze bei jährlich etwa 4700 Studenten. Zuletzt sogar Einladung und hervorragendes Abschneiden von neun Junior-Uni-Eleven beim German Young Physicists' Tournament 2014 in Kassel.« Woran man sieht: Wuppertal steht wieder auf der Landkarte von Forscher- und Erfindergeist.

Das Tal der Wupper hat solcherart Leidenschaft schon immer beflügelt. Adolf und Carl Vorwerk begründeten anno 1883 ihre Teppichfabrik in Barmen. Das noch immer familiengeführte Unternehmen beschäftigt heute weltweit



1



2



3



4

1 **REINER STRECKER** ist salopp gesagt Europas bester Hausgeräteverkäufer. Der Direktvertrieb von Küchenmaschinen (Thermomix) und Staubsaugern (Kobold) ist das Erfolgsrezept von Vorwerk. Der 53-jährige Vater von zwei Kindern ist einer von drei Geschäftsführern und damit Herr über 12 000 Angestellte und 610 000 freie Berater.

2 **PAUL FALKE** hält die Tradition des Textilstandorts hoch. In Schmallenberg führt er den 1895 gegründeten Strumpfersteller mit Cousin Franz-Peter. 3 100 Mitarbeiter fertigen hier 20 000 Strümpfe am Tag, weitere Standorte sind Portugal, Südafrika, Serbien und die Slowakei, der Umsatz lag 2012 bei 230 Millionen Euro.

3 **TONY CRAGG** ist der einzige Wuppertaler, der den Titel »Commander of the British Empire« führt. Der Orden steht beispielhaft für Craggs Verdienste um die Kunst, sei es als ehemaliger Rektor der Kunstakademie Düsseldorf, sei es als Gründer des 15 Hektar großen Skulpturenparks Waldfrieden in Wuppertal.

4 **CHRISTOPH MARIA HERBST** hat hier bei der Deutschen Bank die Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht und als Jahrgangsbester abgeschlossen, bevor ihn die Muse küsste. Aus Leidenschaft für das Theater gründete er zunächst eine eigene Bühne und wurde dann Schauspieler. Herbst blieb der Region treu, lebt heute aber in Köln.



über 12000 Mitarbeiter und ist besonders bekannt für seinen Direktvertrieb von Haushaltsgeräten wie dem Staubsauger Kobold.

Friedrich Bayer erfand in Wuppertal das Aspirin. Er, Sohn eines Seidenwikers, gründete gemeinsam mit Johann Friedrich Weskott 1863 in Elberfeld die Keimzelle der heutigen Bayer AG. Sie beschäftigt heute im Forschungszentrum am Aprather Weg über 1300 Wissenschaftler und unterhält dazu noch Produktionsstätten.

Werner Jackstädt ist ein weiterer Name. Sein mittlerweile in eine Stiftung eingebrachtes Vermögen basierte auf der Erfindung selbstklebender Papiere und Folien, und es sei hinzugefügt: Selten hat ein Mann seiner Heimatstadt so viel Gutes getan. Die Sanierung von Opernhaus und Schwimmoper, die Förderung der Junior-Uni, die Einrichtung eines Kinder-Hospizes – all das steht neben Beiträgen etwa für medizinische Forschung im Bereich Augenheilkunde, Nephrologie und Onkologie auf der Stiftungs-Agenda.

Kaum weniger aktiv war und ist die Familie von Dr. Eugen Trautwein, deren E/D/E als Einkaufsverbund für rund 1400 mittelständische Handelsunternehmen fungiert und 2013 einen Umsatz von 5,2 Milliarden Euro auswies.

5

ERNST-ANDREAS ZIEGLER trägt mit Stolz den Titel »Außenminister von Wuppertal«. Denn der Journalist hat wie kaum ein anderer das Bild der Stadt nach außen geprägt. Von 1972 bis 2003 war er Leiter des Presseamts, er initiierte die Partnerschaften mit Košice und Be'er Scheva. Der 75-jährige hat das Buch »Liebeserklärung an Wuppertal« geschrieben. Vor allem aber ist er der kluge Kopf hinter der 2008 gegründeten Junior-Uni, einer in Deutschland einzigartigen Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche zwischen vier und zwanzig Jahren.

Wohin man auch schaut und entgegen allen Totenreden, die schon auf Wuppertal gehalten wurden: Allüberall neue Kraft und Energie aus alten Wurzeln. »Wuppertal bewegt sich und schafft die Wende«, sagt Ralf Ehser, Leiter Wealth Management Deutsche Bank Wuppertal. »Es tut sich was in der Stadt und ebenso in der gesamten Region.« Ob Bergisches Land, Sauerland, Siegerland – die Beziehungen sind eng, und überall findet sich Mittelstand, der in seiner Nische Weltruf genießt. Kostal aus Lüdenscheid (Automobilelektrik) ist so ein Beispiel. Auch Knipex, die internationale Zangenmarke, gegründet anno 1882 von Carl Gustav Putsch. Oder Huf Hülsbeck & Fürst, Velberter Hersteller von Autoschließsystemen; die Falke Gruppe (Strümpfe) aus Schmallenberg; Walbusch Hemden Solingen; Tapetenhersteller Erfurt & Sohn; Mennekes, Weltmarktführer in Sachen genormte elektrische Steckverbindungen für Elektroautos mit Heimat Kirchhundern und, und, und...

Aber genug der Wirtschaft und der Institutionen, von denen mit Barmenia und der Barmer BEK noch ganz schnell zwei weitere Wuppertaler Gewächse zu nennen wären. Jetzt geht es hinauf in luftige Höhen. Zuerst eine Fahrt durch das Briller Viertel, republikweit eines der größten Gründerzeitvillengebiete mit mehr als 200 denkmalgeschützten Objekten und hernach ein Ausflug in die himmlischen Sphären der Kultur. Schauplatz Skulpturenpark Waldfrieden – ein Werk des Bildhauers Tony Cragg.

Welch trefflich gewählter Name: Waldfrieden. Tatsächlich Stille. Nur Vogelstimmen. Baumriesen. Unter ihrem grünen Dach phantastische Exponate, Findlingen gleich auf moosigen Grund gebettet. Mit »Anschauen, Staunen, Schweigen« beschließt Ulrich Endemann hier manchmal sein Wochenende. Der Montag sieht ihn dann wieder in seinem Büro, und das befindet sich in Essen, dem Schreibtisch des Reviers.